

Gute Resonanz bei Ein-Tages-Checks

Ein Jahr Männergesundheitszentrum an der EuromedClinic



Prof. Dr. med. Lothar Weißbach studierte Medizin in Münster und ist seit 1972 Facharzt für Urologie. Seit 2003 ist er Leitender Arzt der Belegabteilung für Urologie an der EuromedClinic Fürth und u. a. Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Urologie (DGU), der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) und der European Association of Urology (EAU).



Dr. med. Michael Mocny wurde 1959 geboren und studierte Medizin in Köln. Seit 1995 ist er Leitender Arzt der Belegabteilung für Innere Medizin, Kardiologie und Präventionsmedizin an der EuromedClinic Fürth.

Vor einem Jahr gründeten **Prof. Dr. med. Lothar Weißbach** und **Dr. med. Michael Mocny** an der EuromedClinic Fürth das Zentrum für Männergesundheit. Ziel war es, den Männern sowohl medizinisch als auch im Hinblick auf ihre enge Zeitplanung ein komprimiertes Angebot für einen schmerzfreien und umfassenden Gesundheits-Check anzubieten, der an einem einzigen Tag alle essentiellen männerspezifischen Untersuchungen beinhaltet. Im MfM-Interview zeigen sich beide Ärzte positiv überrascht von dem regen Zuspruch ihres Zentrums. Sie sehen dies als Anzeichen, dass sich auch bei Männern das Bewusstsein für die eigene Gesundheit ändert.

MfM: Herr Prof. Dr. Weißbach, Herr Dr. Mocny, wie ist Ihr Resümee nach einem Jahr Männergesundheitszentrum an der EuromedClinic?

Prof. Dr. med. Weißbach: Unsere Erwartungen im Hinblick auf die Inanspruchnahme eines Männergesundheitszentrums wurden bei weitem übertroffen. Bislang haben wir pro Woche immer zwei Untersuchungstermine für je drei Patienten angeboten, in denen wir sie umfassend befragt, aufgeklärt, untersucht und beraten haben. Wir planen nun eine Erweiterung, um dem großen Bedarf gerecht werden zu können. Die Kombination aus internistischen und urologischen Untersuchungen entspricht offenbar genau den Erwartungen, da gerade Herz-Kreislauf-Erkrankungen sowie Prostataerkrankungen bei Männern die häufigsten Krankheitsbilder sind. Männer schätzen vor allem, dass sie ohne Zeitverlust noch am selben Tag Klarheit über ihren Gesundheitszustand erhalten.

MfM: Welche Männer kommen zu Ihrem Ein-Tages-Check und warum?

Prof. Dr. med. Weißbach: Es sind Männer im Durchschnittsalter von 55 Jahren, die entweder privat versichert sind oder

deren Gesundheitsbewusstsein so ausgeprägt ist, dass sie als Selbstzahler das Untersuchungsangebot wahrnehmen. Sie wohnen in einem Umkreis von 10 bis 50 km und haben den Anspruch, an nur einem Tag sämtliche Untersuchungen durchführen zu lassen, um noch am gleichen Tag das Ergebnis zu erfahren. Es sind Männer, die mitten im Berufsleben stehen und nicht von Arzt zu Arzt bzw. von Praxis zu Praxis „wandern“ wollen. Wir hatten ursprünglich nicht erwartet, dass es so viele Männer gibt, die trotz einer offenbar bestehenden erheblichen Arbeitsbelastung bereit sind, einen ganzen Arbeitstag für ihre Gesundheit zu investieren. Verschiedene Studien weisen darauf hin, dass insbesondere bei jüngeren Männern ein Umdenken einsetzt. Defizite sehen wir noch in der Altersgruppe der 40 bis 50jährigen, die sich gesund fühlen und glauben, keine Prävention und keine Früherkennung betreiben zu müssen. Wir würden daher im Interesse der Patienten das Untersuchungsalter gerne noch weiter absenken.

MfM: Ist die Angst vieler Männer vor den Früherkennungsuntersuchungen berechtigt?

Prof. Dr. med. Weißbach: Im Gegensatz zu Frauen, die in der Regel über ihren Gesundheitszustand informiert sein möchten, um möglichst früh korrigieren bzw. behandeln zu können, wird vom konservativen Mann eine Früherkennung nur selten frequentiert. Er fürchtet die Diagnose und eine daraus resultierende Leistungseinschränkung. Das Selbstverständnis des Mannes als Ernährer, Verdiener und Leistungserbringer lässt Abstriche an seiner Leistungsbereitschaft nicht zu. Das Wissen über die gutartige Prostatavergrößerung bei Männern hat sich aber in den letzten Jahren deutlich verbessert. Mehr Aufklärung müsste noch bezüglich des Prostatakrebses erfolgen, aber auch hier hat sich der Wissensstand gegenüber dem von vor zehn Jahren erhöht. Viele Männer wissen inzwischen selbst, dass eine einfache Tastuntersuchung der Vorsteherdrüse vom Darm aus nicht ausreicht, um einen Prostatakrebs zu erkennen. Sie fordern inzwischen von sich aus die Durchführung eines PSA-Tests (Test des prostataspezifischen Antigens). Angst vor unseren Untersuchungen müssen Männer jedoch keinesfalls haben, denn diese sind vollkommen schmerzfrei.

MfM: Was wird bei Ihnen alles untersucht und wie gestaltet sich der Tagesablauf?

Dr. med. Michael Mocny: Die Untersuchungen erstrecken sich auf die Anamnese, Selbsteinschätzung mit Punktbewertung, klinische Untersuchung, Sonographie der Hals-, Bauch- und Genitalorgane sowie Funktionstests des Herzens und der Lunge. Hinzu kommt die Bestimmung von Laborparametern. Wir verzichten auf den Einsatz von Röntgenstrahlen aus Gründen der Belastung und der Kosten. Die Patienten werden bereits bei ihrem ersten Kontakt befragt und das Befragungsergebnis erlaubt eine fachliche Zuordnung. Wir wissen dann, ob z. B. ein Orthopäde oder ein Dermatologe hinzuzuziehen ist. Am Untersuchungstag füllt der Patient morgens ab acht Uhr Fragebögen aus und gibt Auskunft über seine Vorgeschichte und Beschwerden. Dann erfolgen Blutentnahme und Urinabgabe. Die anamnestischen Erhebungen sowie die körperlichen und sonographischen Untersuchungen folgen ab neun Uhr. Daran schließen sich verschiedene Funktionsuntersuchungen an. Um zwölf Uhr wird ein interdisziplinäres persönliches Beratungsgespräch mit den zwei betreuenden Fachärzten durchgeführt. Die Patienten erwarten am gleichen Tag eine verbindliche Auskunft über ihren Gesundheitszustand. Wenn bestimmte Befundkonstellationen aber eine weitere Abklärung und Wiedervorstellung erfordern, zeigen sie dafür natürlich Verständnis.

MfM: Was sind die häufigsten Diagnosestellungen? Wie hoch ist der Anteil der Patienten, die tatsächlich etwas unternehmen müssen?

Dr. med. Michael Mocny: Die häufigsten Diagnosen im internistischen Bereich betreffen Fettstoffwechselstörungen, arterielle Hypertonie (Bluthochdruck), Schilddrüsenerkrankungen, Arteriosklerose (bindegewebige Verhärtung der Schlagadern), Fettleber, Asthma bronchiale, Hyperurikämie (erhöhter Harnsäurespiegel im Blut), Schlaf-Apnoe-Syndrom (Atemstillstände während des Schlafs), koronare Herzerkrankungen sowie Adipositas (Fettleibigkeit). 20 % der Männer sind internistisch unauffällig.

Prof. Dr. med. Weißbach: Im Bereich der Urologie dominieren gutartige Prostatavergrößerungen, Erektionsstörungen, Blasenentleerungsstörungen, Steinleiden der Harnwege, Leistenhernie (Leistenbruch), Flüssigkeitsansammlungen der Skrotalorgane (Hydrocele, Spermatocele) und abklärungsbedürftige PSA-Erhöhungen. Der Anteil der behandlungsbedürftigen bzw. abklärungsbedürftigen Männer beträgt für das urologische Fachgebiet 60 %, enthalten sind darin Empfehlungen zu Kontrolluntersuchungen.

MfM: Wie können Sie Patienten, die krankhafte Veränderungen zeigen, konkret weiterhelfen?

Dr. med. Michael Mocny: An erster Stelle stehen Empfehlungen zur Veränderung der Lebens- bzw. Verhaltensweisen, d. h. weniger Alkohol, Gewichtsreduzierung, sportliche Betätigung und Abbau von Stressfaktoren. Weiterhin

durchgeführt werden. Auch die Konzentration auf Innere Medizin und Urologie zeichnet uns aus. Die Untersuchungen können grundsätzlich auch von anderen Ärzten durchgeführt werden, aber Voraussetzung für dieses Angebot ist eine fachliche und räumliche Kooperation: Alles unter einem Dach, alles an einem Tag und alles interdisziplinär! Niedergelas-

Wir würden im Interesse der Patienten das Alter der Untersuchten gerne noch weiter absenken.

sene Kassenärzte müssen die Patienten auf so genannte IGeL-Leistungen (individuelle Gesundheitsleistungen) verweisen, weil das von uns angebotene Früherkennungs- und Vorsorgeprogramm nur zu einem geringen Teil als Leistung von der gesetzlichen Krankenversicherung anerkannt wird.

Leistungsumfang des Ein-Tages-Checks:

- ▶ Farb-Ultraschall des Herzens, der Halsschlagader, der Schilddrüse, des Bauches mit Leber, Gallenblase, Bauchschlagader, Bauchspeicheldrüse, Milz
- ▶ EKG und Belastungs-EKG
- ▶ Ganzkörperplethysmographie (große Lungenfunktionsprüfung)
- ▶ Lungenfunktionsprüfung
- ▶ Spiroergometrie
- ▶ Ultraschall von Niere, Blase, Prostata, Penis und Hoden
- ▶ Rektale Untersuchung
- ▶ Bewertung der Miktion, der Potenz und des männlichen Hormonhaushaltes

werden bereits bestehende Medikationen überprüft bzw. verändert, wenn dies notwendig ist. Andererseits wird ca. einem Drittel der Patienten eine weitere Untersuchung bei ihrem Hausarzt, Internisten oder bei uns empfohlen. Jeder Patient erhält einen ausführlichen Befundbericht, mit dem er beim Arzt seines Vertrauens vorstellig werden kann.

MfM: Finden Männer diese Vorsorgeuntersuchungen nur an Ihrem Zentrum?

Prof. Dr. med. Weißbach: Bei uns können alle Untersuchungen an einem einzigen Tag ohne Zeitverlust interdisziplinär

MfM: Wie oft sollte so ein Check durchgeführt werden?

Prof. Dr. med. Weißbach: Jeder Mann sollte einen Gesundheitscheck mit PSA-Wert-Bestimmung durchführen lassen, wenn er das Alter von 40 Jahren überschritten hat. Die Häufigkeit der Untersuchung hängt von den erhobenen Befunden ab. In der Regel sind jährliche Untersuchungen nicht erforderlich. Je nach Altersgruppe reichen zwei- oder fünfjährliche Untersuchungen aus.

Wir danken Herrn Prof. Dr. med. Lothar Weißbach und Herrn Dr. med. Michael Mocny für das informative Gespräch. ■